

# Das Regenbecken Werdinsel, 2. Teil

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85779>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Regenbecken Werdinsel, 2. Teil

(1. Teil Heft Nr. 29/88)

## Detailprojektierungs- und Ausführungsphase

### Das Projektmanagement

Das Regenbecken Werdinsel (RBW) ist ein Projekt der Besonderen Unternehmung Stadtentwässerung, einer Haupt-

VON H.J. KIEFER UND  
HANS HELD,  
ZÜRICH

abteilung des Tiefbauamtes, das seinerseits dem Bauamt I der Stadt Zürich unterstellt ist. Das Regenbecken war ursprünglich ein Bestandteil der damals geplanten Erweiterung der Kläranlage Werdhölzli (EKW). Es wurde 1977 vom Gesamtprojekt EKW abgetrennt und als eigenständiges Projekt geführt. Unter der Federführung der Projektierungsabteilung der Stadtentwässerung erfolgten vorerst eine Projektüberprüfung und dann die Weiterentwicklung bis zur Abstimmungsreife. Die nachfolgend beschriebene Arbeitsweise bezieht sich zwar auf die Projektorganisation während der Phasen der Detailprojektierung, Ausschreibung, Ausführung und Inbetriebsetzung; viele dieser Instrumente kamen aber schon vor der Volksabstimmung bei diesem Projekt zum Einsatz.

#### Projektzielsetzung

Die Zielsetzung für die Projektorganisation während der Phasen nach der Volksabstimmung lautete:

«- Die in der Volksabstimmung am 4.9.83 genehmigte Anlage ist zu realisieren, wobei günstig erscheinende Verbesserungen noch vorgenommen werden müssen, bevor die Ausführung beginnt.

- Die fertige Anlage soll minimale Jahreskosten aufweisen.
- Eine optimale Projektorganisation ist aufzubauen, wobei auf klare Verantwortlichkeiten und qualifizierte Leute besonders zu achten ist.
- Der in der Volksabstimmung bewilligte Kredit ist einzuhalten, sofern sich nicht höhere gesamte Investitionskosten wegen niedrigerer Jahreskosten eindeutig rechtfertigen lassen.»

Die Inbetriebsetzung der gesamten Anlage ist im Herbst 1988 vorgesehen.

#### Grundlagen und Vorgaben für das Projektmanagement RBW

Das Regenbecken auf der Werdinsel steht in einem engen technischen, betrieblichen und organisatorischen Zusammenhang mit der Ende 1985 fertiggestellten Erweiterung der auf der linken Limmatseite neben der Werdinsel gelegenen Kläranlage Werdhölzli (EKW). Es war deshalb gegeben, dass Projektorganisation und Projektmanagement zum Teil in Analogie oder doch mindestens in grosser Ähnlichkeit zum EKW gestaltet wurden [1]. Eine vergleichende Betrachtung der Lösungen RBW und EKW wird im zweiten Teil angestellt. Weitere Grundlagen und Vorgaben bestehen in den einschlägigen Weisungen und Richtlinien der Stadtverwaltung, z.B. zum Submissionswesen, zur Werkvertragsgestaltung, Rechnungsstellung, Schlussabrechnung usw. Auf diese Grundlagen kann hier im einzelnen nicht eingegangen werden.

#### Projektorganisation

Die Stadt Zürich, vertreten durch die Stadtentwässerung, stellt den Projektleiter, dem als Stab Mitarbeiter eines externen, für Aufgaben des Projektmanagements spezialisierten Büros zugezogen sind. Somit wird die Verwaltung infolge dieses Bauvorhabens personell praktisch nicht zusätzlich belastet. Die Stammorganisation des Bauherrn und die Projektorganisation RBW sind in Bild 1 vereinfacht dargestellt.

Dem Vorstand des Bauamtes I ist als beratendes Gremium die Kläranlagekommission zugeteilt. Die Beurteilung technischer Alternativen zuhanden dieser Kommission geschieht in der Kanal-kommission (Technische Kommission), die dem Leiter der Stadtentwässerung zugeordnet ist. Diese beiden Kommissionen waren schon vor der Volksabstimmung für das Projekt tätig.

Zur Beratung des Bauherrn, der Projektverfasser und der Bauleitungen sind private Büros und Verwaltungsorgane in folgenden Bereichen beigezogen worden: Geologie, Korrosionsschutz, Akustik, Blitzschutz, Vermessung und Versicherung. Die Hauptlast der Projektierungs-, Koordinations- und Bau-Leitungsarbeiten wird von den Projektverfassern und Bauleitungen getragen. Mit Stellenbeschreibungen und Leistungsabgrenzungen wurde einerseits ermöglicht, eine grössere Anzahl ausgewiesener Fachleute am Projekt mitwirken zu lassen, andererseits auch eine sinnvolle und effiziente Zusammenarbeit sichergestellt. Für die einzelnen Stellen bestehen Pflichtenhefte, die für die Einzelleistungsträger soweit als möglich mit der Leistungs- und Honorarordnung des SIA, Ausgabe 1984, übereinstimmen.